

Moin moin,

liebe Studierende

meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Gäste,

liebe Freunde der FAU,

es freut mich, sie heute hier begrüßen zu dürfen! Hier wo sich all die Freunde und Angehörigen der FAU versammelt haben!

Kurz zu meiner Person: ich bin Ingwer Andersen, Student der Medizintechnik und Mitglied der Studierendenvertretung.

Viele Jahre begleite ich nun schon unseren Dies academicus, so manche gute Rede habe ich seither miterleben dürfen. Viele Rednerinnen und Redner haben in Sinnbildern gesprochen, manche haben schöne Geschichten erzählt oder zeigten uns den Weg, den unsere FAU zurückgelegt hat und noch gehen wird. Und zur Amtsübergabe im Frühjahr wurde sogar ein Märchen vorgetragen. So sehr ich diesen sprachlichen und künstlerischen Höchstleistungen folgen möchte, so sehr ist dies jedoch nicht meins. Ich bin und bleibe Techniker, deshalb möchte ich euch klar und direkt, ohne Umschweife, von unserer FAU erzählen.

Die Zahlen und Fakten aus der jüngsten Vergangenheit wurden ja schon von meinen Vorrednern präsentiert, diese möchte ich nun nicht wiederholen. Viel lieber möchte ich euch deshalb von den Erfolgen, die wir von der Studierendenvertretung zusammen mit der FAU erzielt haben, berichten.

Dabei freuen wir uns, dass die Zusammenarbeit zwischen Studierendenvertretung und Universitätsleitung an unserer Uni, vor allem mit Blick auf andere Hochschulen, gut funktioniert und wir immer davon ausgehen können, mit allen Problemen an euch alle herantreten zu können.

Von den vielen Erfolge die wir zusammen feiern durften, möchte ich jetzt die vier der wichtigsten ansprechen:

1)

So haben wir Studierende im Senat zusammen mit unseren Amtskollegen schon vor 2,5 Jahren Frau Reichert als Kanzlerin auserkoren. Nur dem Verwaltungsgericht in Ansbach schien unsere Entscheidung nicht zu gefallen. Jetzt, ein gutes Jahr nach dem Amtsantritt von Frau Reichert, gibt es noch immer keinen, der mit dieser Entscheidung unzufrieden ist. Naja, in Ansbach mag es evtl. einen Juristen geben, der dies anders sieht.

Auch bei der Besetzung der neuen Universitätsleitung mit einem Präsident und zwei Vizepräsidenteninnen und einem Vizepräsident, haben wir uns stark gemacht. Die Professoren, die wir gefragt haben, ob sie sich in der Universitätsleitung einbringen wollen, haben sich sehr gefreut, dass wir an sie gedacht haben, jedoch haben sich die meisten diese Arbeit nicht zutrauen wollen oder konnten sich nicht von Forschung oder Klinikum losreißen.

Doch bei Prof. Hornegger, da hat es auf Anhieb geklappt!

Das erste Mal wurde unsere Anfrage mit „Nein“ beantwortet, das zweite Mal mit einem „ich glaube nicht“ und beim dritten Mal wurde nur gesagt, dass man „mit der Universitätsleitung in Kontakt stehe“. Evtl. haben wir nicht unmaßgeblich dafür gesorgt, dass die Studierenden einen ihrer besten Profs an die Universitätsleitung abgegeben haben, jedoch waren wir immer aktiv dabei und haben mit allen anderen Beteiligten an einem Strang gezogen.

Und den Generationenwechsel in der Universitätsleitung kann man schon deutlich spüren. Sei es beim Franken-Tatort im Hörsaalkino oder der Begrüßung der Erstsemester in der Heinrich-Lades-Halle, der Auftritt der FAU wirkt deutlich moderner.

2)

Unser nächster Erfolg aus jüngerer Zeit: Das Bunte-Sommerfest gegen Rechts. Kurz hinter diesem Ort, dem Audimax, gab es am 04. Juli den 4. Zwischentag, eine Buchmesse der „Non-conformen“ Verlage. Dort trafen sich Vertreter der Neuen Rechten und andere Anhänger des rechten Spektrums. Wir von der Studierendenvertretung fanden im Gegensatz zur Universitätsleitung, die sich erst mit der 2. Pressemitteilung zu klaren Worten gegen Rechts durchringen konnte, von Anfang an eine deutliche Position gegen Diskriminierung und gegen Homophobie.

Auch die Stadt Erlangen und ihre starke Positionierung wollen wir lobend erwähnen, denn beim Bunten Sommerfest haben wir erlebt, wie Universität, Stadt und Studierendenvertretung gemeinsam Hand in Hand dafür gesorgt haben, dass wir Studierenden im Herzen der Stadt für die sozialen und kulturellen Aspekte der Studierendenschaft eintreten konnten.

In einem universitären Umfeld muss der Geist frei sein und man hat sich jedem Diskurs zu stellen! Wenn jedoch eine freie Meinung dafür sorgt, dass andere Menschen sich unwohl fühlen, indirekt oder gar direkt angegriffen werden, dann ist diese Meinung offen zu kritisieren.

3)

Eine Errungenschaft, die hier in der Region noch in aller Munde ist, ist das Semesterticket. Da es manch einer vielleicht noch nicht mitbekommen hat: die FAU, die TH Nürnberg und die evangelische Hochschule Nürnberg haben seit diesem Semester ein Semesterticket. Die Akademie der Bildenden Künste und die Hochschule für Musik werden sich dem Angebot hoffentlich bald anschließen.

Was ist das Semesterticket? Ein Sockelticket, das verpflichtend von allen bezahlt werden muss und ein Zusatzticket, das freiwillig erworben werden kann.

Dies klingt kompliziert und war nicht unsere Wunschlösung. Für ein billigeres Vollsolidarticket kann und will das Studentenwerk rechtlich nicht haften, sodass uns nur der Kompromiss mit Sockel- und Zusatzticket blieb.

Der größte Wermutstropfen ist, dass wir vom VGN nicht als ebenbürtiger Vertragspartner wahrgenommen wurden und werden. Da der Studierendenvertretung immer noch die Rechtsform fehlt, um bindende Verträge abschließen zu können, konnten wir beim

Verhandeln des Vertrages nicht präsent sein.

Dass ein Produkt für über 55.000 Kunden zugeschnitten wird und deren Vertretungsorganen kaum Gehör geschenkt wird, spricht Bände.

Und wer es noch deutlicher braucht: der VGN hat die neuesten Verkaufszahlen des Tickets der Presse mitgeteilt, wir von der Studierendenvertretung wurden noch immer nicht informiert.

Dem zum Trotz kann ich abschließend nur sagen, dass es mich ehrlich freut, dass wir endlich ein Semesterticket haben. Denn von den 16 größten Universitäten in Deutschland hatten bis vor Kurzem nur 2 Universitäten keines, die FAU und die Fern-Uni Hagen.

4)

Und der vermutlich größte und schönste Erfolg den wir errungen haben: Die Studiengebühren sind abgeschafft. Gegen den Willen aller haben wir uns durchgesetzt! Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern, wie Herr Gröske davon gesprochen hat, dass wenn wir die Studiengebühren dem Freistaat aufhalsen, der Freistaat das Geld, das er uns oben auflegt, uns unten wieder wegzieht.

Diesen und anderen Ängsten zum Trotz haben wir alles in unserer Macht Stehende getan und ganz Bayern gezeigt, was die Studierenden hier in Erlangen wollten und immer noch wollen! Wir haben über 22% Beteiligung beim Volksbegehren hier in Erlangen vorweisen können! Mehr als in jedem anderen Gebiet in Bayern. Dies wäre ohne eine aktive Studierendenvertretung, die sich für die Belange der Studierenden hier in Erlangen und Nürnberg einsetzt, nicht möglich gewesen.

Seit 2 Jahren trägt nun der Freistaat die Studienzuschüsse, und auch wenn uns in der Zwischenzeit die Decke auf den Kopf gestürzt ist, so hatte dies nichts mit den Studienzuschüssen zu tun. Der Freistaat hat versprochen zu liefern und wie wir sehen, hat er dieses Versprechen gehalten! Dafür Danke, auch im Namen aller derer, die sich nicht an die 500 Euro Studiengebühren erinnern können!

Wir als Studierendenvertretung haben uns in allen Bereichen des Studiums und der Gestaltung der FAU fordernd, und stets konstruktiv mit eingebracht. Und wenn es sich jetzt im Rückblick so anhört, als würde immer alles vom Himmel (Decke) fallen: dem ist nicht so! Die FAU ist genau so kritisch und fordernd wie die Mitglieder all ihrer Statusgruppen. Dies ist auch gut so, denn nur wenn man sich immer wieder prüfen lässt und sich kontinuierlich verbessert, erhält man das, was landläufig als Fortschritt bezeichnet wird. Und als großen Fortschritt würden wir die Verfasste Studierendenschaft sehen. Denn mit der nötigen Rechtsform könnten wir endlich für uns selbst reden und unsere eigenen Entscheidungen treffen und tragen!

Denn bis jetzt muss unsere Universität immer für uns als Mittelsmann auftreten, wie es das Studentenwerk beim Semesterticket für uns tun musste. Und selbst wenn wir etwas machen können und dürfen, momentan müssen wir mit unserem privaten Vermögen in Vorkasse gehen und bei Veranstaltungen aller Art in unserem eigenen Namen Verträge eingehen und abschließen.

Da dies einfach nicht tragbar und zumutbar ist, haben sich diverse Fördervereine gegründet, die uns mit den rechtlichen Rahmenbedingungen versorgen, die wir brauchen. Nur mit diesen Vereinen können wir das organisieren und auf die Beine stellen, was viele Studierende als gegeben hinnehmen. Die großen Sommer- und Winterfeste wären ohne Vereine, die die Versicherung tragen, nicht denkbar. Auch die Bundesfachschaften, Tagungen bei denen hunderte von Studierende aus dem gleichen Fachgebiet nach Erlangen oder Nürnberg reisen, um sich vor Ort auszutauschen und so neue Impulse für Forschung und Lehre generieren, könnten ohne diese Vereine nicht realisiert werden. Wie ihr hört, vieles was uns eine gescheite Rechtsform geben würde, ist jetzt schon zwingend notwendig, um das aufrecht zu erhalten, was unsere FAU in vielen Broschüren als aktives StudentenInnenleben anpreist.

Wenn man uns die Möglichkeit gibt, für die Studierenden verhandeln zu können, dann müssten wir uns nicht mehr vom Studentenwerk oder einem Organ der FAU vertreten lassen. Denn die Studierenden sollten auch bei Verhandlungen durch ihre eigenen Repräsentanten sprechen können. Und um alle Studierenden sinnvoll vertreten zu können, müssen wir als Vertretung und aber auch als Rechtsperson wahrgenommen werden.

Dies können wir nur, wenn uns das Recht zugesprochen wird, uns als Verfasste Studierendenschaft zu organisieren.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, ich möchte die Verfasste Studierendenschaft nicht fordern um eine Forderung in meiner Rede zu haben, sondern weil ich darin eine Chance sehe, die Arbeit der Studierendenschaft zu verbessern und zu professionalisieren. Und wie gesagt, so müsste nicht mehr ein Organ der FAU von uns vorgeschickt werden, unsere Arbeit für uns zu machen. Wir könnten dann endlich als richtiges Vertretungsorgan in Erscheinung treten und die Belange der Studierenden tatsächlich vertreten, wie es bei dem Semesterticket uns zurzeit nicht möglich war und ist.

Wir kommen jetzt schon unserer Aufgabe nach, unsere Studierenden verantwortungsvoll zu vertreten und werden dies auch mit einer Verfassten Studierendenschaft tun.

Zum Abschluss bedanke ich mich bei allen Beteiligten der FAU dafür, dass nicht nur wir von der Studierendenvertretung, sondern auch alle Studierenden der FAU, sich hier an dieser Universität, unserer Friedrich-Alexander Universität, frei entwickeln und entfalten können und dürfen.

Oft wird versucht, uns den Raum zu geben, den wir brauchen, oft kann er uns nicht gegeben werden und manchmal will man ihn uns nicht geben.

Und so, wie wir den Raum, den wir haben, nutzen, werden wir den Raum, den wir brauchen, gemeinsam suchen. Wo er uns nicht gegeben wird, werden wir ihn weiter einfordern, damit Studierende auch weiterhin das Bild der FAU mit prägen können.

Denn wir freuen uns, dass wir hier in Erlangen und in Nürnberg die Möglichkeit haben, das Bild unserer FAU mitzugestalten.

Dies können wir vor allem aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung, der Universitätsverwaltung, den Professorinnen und Professoren sowie den wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deshalb muss und möchte ich mich bei allen Angehörigen der FAU bedanken, dass wir heute hier gemeinsam den Geburtstag unserer Alma Mater feiern. Denn das wir hier alle auf Augenhöhe miteinander feiern ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Zeichen dafür, dass hier auf einander zugegangen und auf einander geachtet wird!

Ihnen Danke für Ihre Aufmerksamkeit! Und genießen Sie diesen, unseren, Abend!